

Rundflug Birrfeld

Route 14: Walliser Alpen, Dauer ca. 120 Min.



Das Rundflugteam der Fliegerschule Birrfeld heisst Sie ganz herzlich willkommen auf dem heutigen Rundflug. Ganz bestimmt kommen Sie mit Ihrem Piloten an vielen schönen Orten vorbei. Mit diesem Blatt möchten wir Ihnen für jede Route noch einige spannende Informationen zu Ihrem gewählten Rundflug mitgeben.

Die Geschichte des Matterhorns



1581 wurde das Matterhorn erstmals als *Mont Cervin* erwähnt, später auch als *Monte Silvio* und *Monte Servino*. Aus dem Jahr 1682 ist der Name *Matterhorn* erstmals überliefert. Der deutsche Name Matterhorn leitet sich vermutlich von der "Matte" ab, also der grasbewachsenen Talweitung unterhalb der Gornerschluft, die heute fast komplett vom Dorf Zermatt ("zur Matt") bedeckt ist. In der Lokalbevölkerung wird der Berg auch *ds'Hore* (= das Horn, Zermatter Dialekt) oder *ds'Horu* (= das Horn, Oberwalliser Dialekt) genannt.

Geologie:

Das Matterhorn gehört zur Dent-Blanche-Decke des Unter-Ostalpins, also einem weit nach Westen auf die penninischen Decken der Westalpen aufgeschobenen Trümmerstück einer ostalpinen Decke. Die Basis des Matterhorns, also bis zur Hörnlihütte, bis auf den Matterhorngletscher und den Furgggrat, ist penninisch, also westalpin. Das Horn selber gehört zur Dent-Blanche-Decke - und zwar der untere Teil bis zur "Schulter" zur Arolla-Serie und der oberste Teil zur Valpelline-Serie der Dent-Blanche-Decke. Die beiden geologischen Trennlinien an der Basis und an der Schulter sind auf dem Foto oben bestens erkennbar. Das Foto rechts zeigt das Matterhorn von der unbekannteren Südseite.



Bergsteiger und Besteigungen:

Die Erstbesteigung gelang am 14. Juli 1865 über den Hörnligrat. Der Engländer Edward Whymper stand dabei als Mitglied einer 7er-Seilschaft zuerst auf dem Gipfel. Ihm folgten der Bergführer Michel Croz (aus Chamonix), Referend Charles Hudson, Lord Francis Douglas, D. Robert Hadow (alle aus England), sowie die Zermatter Bergführer Peter Taugwalder Vater und Peter Taugwalder Sohn. Whymper gewann damit sein Wettrennen um die Erstbesteigung gegen seinen Seilgefährten der letzten Jahre, Jean Antoine Carrel aus Breuil. Dieser versuchte zur gleichen Zeit mit einer italienischen Expedition die Besteigung an der

Südseite. Beim Abstieg der Erstbesteiger stürzten die vorderen vier der Seilschaft (Croz, Hadow, Hudson und Douglas) noch oberhalb der sog. "Schulter" tödlich ab. Drei der Toten wurden einige Tage später auf dem Matterhorngletscher geborgen, die Leiche von Lord Francis Douglas wurde nie gefunden.

Eiger, Mönch und Jungfrau

Das Jungfraujoch ist mit 3471 m ü. M. der tiefste Punkt im Verbindungsgrat zwischen dem Mönch und der Jungfrau in den Berner Alpen, auf der Grenze zwischen Bern und Wallis. Das Joch ist weit und stark überfirt. Aufgrund der starken Erwärmung der Atmosphäre sinkt das Joch jedes Jahr im Schnitt einige Dezimeter ab. Etwa 600 m östlich des Jochs erhebt sich die "Sphinx", ein markantes Spitzchen mit einer Höhe von 3571 m ü. M. Sie trägt eine Aussichtsplattform und ein wissenschaftliches Observatorium (Sphinx-Observatorium). In ihrem Innern befindet sich auf 3454 m ü. M. die Endstation der Jungfrauabahn. Durch einen Stollen gelangt man von hier aus auf die Walliser Seite und zum Aletschgletscher. Ein Lift führt auf den Gipfel der Sphinx. Ein üblicherweise für Spaziergänger präparierter Weg führt von der Bahnstation zum Jungfraujoch hinüber. Als Übergang für Fuß- oder Skitouristen vom Berner Oberland ins Wallis oder umgekehrt besitzt das Jungfraujoch praktisch keine Bedeutung. Der Weg vom Wallis über den Aletschgletscher hinauf ist zwar - von der Spaltengefahr im Jungfraufirn abgesehen - leicht. Der Aufstieg vom Berner Oberland her ist jedoch eine ernste Hochtour (Steileis, G 5-6, zeitweise unmöglich).

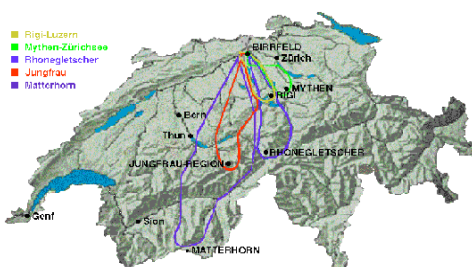


Jungfrauabahn:

Die Jungfrauabahn ist das Pionierwerk der Bergbahnen. Sie wurde 1912 von der Kleinen Scheidegg bis ins Jungfraujoch durchgehend in Betrieb genommen. Endstation ist das 3454 m.ü.M. gelegene Jungfraujoch. Die beiden Felshallen bilden den höchstgelegenen Bahnhof Europas. Von Beginn weg war die Bahn elektrifiziert. Sie fährt noch heute mit 1125 V Drehstrom und weist daher zwei parallel verlaufende Fahrleitungen auf. Wichtigster Streckenabschnitt ist der 7 km lange Tunnel durch die Bergmassive des Eigers und des Mönchs.

Lust auf mehr ?

In unserem Angebot finden Sie weitere Rundflüge in andere interessante Regionen der Schweiz. Sie können die Route auch selber bestimmen, wieso nicht mal kurz bei sich Zuhause aus der Vogelperspektive vorbeischaun ?



-> Rufen Sie uns an:

056 / 464 40 40

www.birrfeld.ch